

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Maria: Wir haben beide unglücklich geträumt und sind jetzt unglücklich erwacht. — Eins aber weiß ich, Herzog und darf es zu Ihrem Troste sagen, daß ich nie und nimmer Ihnen das Weib hätte sein können, daß Sie in mir sich ersehnt haben und daß früher oder später doch die Stunde gekommen wäre, die uns für immer getrennt hätte. Besser, — besser für Sie und mich, daß die Scheidestunde uns schon heute schlug, wo die Wunden unserer Herzen minder tief und schmerzlich sind und leichter heilen werden. — Von jetzt an sind unsere Wege geteilt! — Der Ihre führt zu höchstem Ruhm und Ehre, der meine soll mir häusliche Zufriedenheit geben. — Ich will zu vergessen suchen, was Sie von mir forderten, — ich kann und darf Ihnen ja doch nicht zürnen! — Die Erinnerung an jene Tage aber, an die Zeit, wo ich an Ihrer Seite glücklich zu werden wähnte, sie werden in mir nicht so schnell verlöschen. (Pause.) Ich werde eines schlichten, deutschen Mannes Weib, meines Jugendgespielen, Hans Peyerers's. Ihm, meinen Eltern und meinem Volke will ich leben und ihnen dienen mit Freuden und Ergebenheit. — Es ist ja meine Pflicht! — Einem Glücke nachzujagen, das mir doch nie Glückseligkeit geben kann, wäre schlecht von mir, es wäre ein Verrat an den Meinen, die mich so herzlich lieben. Mitwirken will ich an dem Wiederaufbau dessen, was uns der Feind vernichtet und zerstört. „Schließ' dich ans Vaterland an mit deinem ganzen Herzen und halte treu zu diesem!“ So sprach zu mir Hans. Die Worte sollen der Leitstern sein für mein ganzes künftiges Leben. — Herr Herzog! Ich bin ein schlichtes deutsches Mädchen. Sie ein ruhmbechränzter Mann, der stolze Marichall von Frankreich, aber — Hand aufs Herz! Tu' ich nicht Recht? Und kann ich, darf ich anders? —

Massena (steht unbeweglich, von ihr abgewendet, wendet sich nun langsam Maria zu und sieht sie an, mit Selbstüberwindung): Sie — tun recht — und — (er seufzt schwer auf, reicht ihr mit abgewendetem Gesichte die Hand) Ade! Auf — — Nimmerwiedersehen!

Der Vorhang fällt.

Ende des dritten und letzten Actes.

